

Das

schwedische Schloss

G r i p s h o l m

und

seine Kunstschätze.

Für

**Geschichtsforscher, Kunstfreunde
und Reisende.**

Aus dem Französischen

von

Dr. J. Günther.

K 9

293

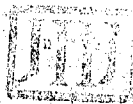
Eisenberg,

im Verlage der Schöne'schen Buchhandlung.

1842.

K 9/293

Johann



194

3512

521 1052 x 4

Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt/Main

V o r w o r t.

Das königliche Schloss Gripsholm, das erste seiner Art in Schweden, ist nicht nur durch die zahlreichen Denkmäler der Vorzeit und die dort gesammelten reichen Kunstschatze, sondern auch durch seine antike und grossartige Bauart ausgezeichnet und als eine Reliquie der schwedischen Geschichte anzusehen. *Karl XIV Johann*, Schwedens grosser König, hat den kunst-sinnigen und um sein Vaterland hochver-dienten General Freiherrn *von Peyron* zum Gouverneur desselben ernannt. Dieser glücklichen Wahl verdanken wir nun, wie allgemein verlautet, jene höchst interes-

sante Schrift: *Manuel des voyageurs qui visitent le château royal de Gripsholm*, Stockholm chez P. A. Norstedt et Fils 1836, durch deren Uebertragung in's Deutsche wir uns den Dank aller Gebildeten erworben zu haben glauben, da sie nicht nur einen lehrreichen Führer für Reisende abgiebt, sondern auch für die Kunstgeschichte und die Geschichte Schwedens von entschiedener Wichtigkeit ist.

Mögen die vorliegenden Blätter eine recht günstige Aufnahme finden.

Jena am 16. Mai 1842.

Dr. Günther.

Das königliche Schloss *Gripsholm* (Griphenholm) mit seinen zahlreichen Erinnerungen, seinen reichen und verschiedenartigen Sammlungen und seiner antiken und grossartigen Bauart, gilt in Schweden für das erste seiner Art; die Reisenden halten es für eins der sehenswerthesten und merkwürdigsten und dieses Urtheil steht eben so fest als der Felsen, auf welchem es erbaut ist. Die häufigen Ausflüge, welche man dorthin macht, bezeugen den allgemein verbreiteten Geschmack am Aufsuchen von Denkmälern des Alterthums und der Kunst. Man betrachtet Gripsholm in seiner gegenwärtigen Gestalt gleichsam als eine Reliquie der schwedischen Geschichte, welche mit der von ganz Europa in enger Verbindung steht.

Gripsholm, zu Land 7, zu Wasser 5½ Meile von *Stockholm* entfernt, hat eine angenehme und romantische Lage in einer sehr malerischen Gegend von Südermanland, welches im Allgemeinen schön und reich an prächtigen Wohnplätzen ist, auf einer in dem See *Mälarn* gebildeten Landenge und mittelst Ausfüllungen durch zwei Inseln verbunden.

Noch im vorigen Jahrhunderte sah man zwei Zugbrücken, welche zu dem Schlosse führten und fand noch dort neben der Ruine der Kirche von *Kernbo* den Meierhof. Auf beiden Seiten des Isthmus und auf zwei schmalen Buchten liegen die Stadt *Mariäfred* und die Gebäude einer alten Bierbrauerei und einer Fabrik, welche jetzt für die im Jahre 1827 durch einen Brand zerstörten zu Stallungen benutzt werden.

Im äusseren Hofraume fand man einen Stein mit Runenschrift, welcher von zwei Söhnen, *Quickulf* und *Ulf*, ihrer Mutter *Asa* als Denkmal errichtet worden war; *Kettilmund* erhöhte das Postument mehr und sein Bruder *Arna* gravirte die Runen auf den Stein. Er wurde im Jahre 1833; von dem Canzleirath *Liljegren*, einem schwedischen Alterthumsforscher, entdeckt, ist wohl erhalten und findet sich im Grunde des orientalischen Thurmes; er dient als Schwelle einer Thüre zwischen zwei Gewölben und bestätigt seltsamer Weise, dass die Schiffer des mittägigen Schwedens auch die afrikanische Küste besucht haben. Er führt folgende Inschrift: „*Tolla fit dresser cette pierre en l'honneur de son fils Harwed, le frère d'Ingwar; ils voyagerent au loin vers l'orient, puis ensuite vers le midi et sur la côte d'Afrique.*“

Es ist wahrscheinlich, dass diese Schiffer ebenso wie andere auf dem anderen Steine genannten hier ihren Wohnsitz hatten.

Ehemals muss das Schloss *Gripsholm* den Namen *Ahl* geführt und der königlichen Senatorfamilie *Stubbe* und *Gren* gehört haben. Ebenso war dieses herrschaftliche Gebiet Eigenthum des eben so reichen als mächtigen Kanzlers *Bo Jonsson Grip*, welcher das Schloss gründete oder bedeutend vergrösserte. Man sagt, er habe ihm einen mit seinem Wappen übereinstimmenden Namen gegeben. Seit seiner Zeit, wenn es nicht noch länger ist, nannte man es den grossen Thurm, *Gripe-tornet*, nach dem westlichen oder Glockenthurme. Dieser aus Ziegelsteinen und Granit erbaute Thurm, wie die äusseren Mauern des Schlosses selbst, besitzt noch die Dauerhaftigkeit jener Zeiten. Die Mauern der übrigen drei runden Thürme sind von ungleicher Stärke und auch ihre Grösse ist verschieden. Der *Gripe-tornet* genannte Thurm ist nicht völlig rund

und seine Mauern, welche nach der Höhe nicht viel weniger stark sind, haben an der Grundfläche des Gebäudes $7\frac{1}{2}$ schwedische Ellen Dicke; er hat drei Stockwerke Bombenbatterien und darüber noch eine Wohnung. An der Spitze des Thurmes befindet sich die Uhr und auf der Kuppel gewahrt man eine Wetterfahne von durchbrochener Arbeit, einen Greif (*grip*) darstellend. In alten Zeiten zeigte eine Wetterfahne auf einem Thurme an, dass hier ein Ritter wohne und der Eigenthümer desselben den vorüberziehenden Rittern Gastfreundschaft anbiete. Im Jahre 1383 hatte hier *Bo Jonsson* die Grossen des Reichs versammelt und selbst der mächtige König *Albrecht* befand sich daselbst. In dieser Versammlung beschloss man die Wiederaussöhnung zwischen dem Könige und dem Senat und theilweise auch zwischen dem Könige und dem oben genannten mächtigen Kanzler. Die Königin *Margaretha* hatte jene Burg von *Bo Jonsson* als Wittwensitz erhalten und sie wurde von *Hartwig Flög* bewohnt, welcher im Namen des Königs *Erich XIII* die Commandantur daselbst hatte, als im Jahre 1434 dieser Gouverneur, der Unterdrücker von Südermanland, auf die Nachricht, dass die Parteigänger des berüchtigten *Engelbrecht* im Anzuge seyen, sie in Brand steckte und Preis gab. Man sieht an dem Thurme *Gripe-tornet* noch jetzt die Spuren jenes Brandes, Spuren, welche ohne Zweifel jene Epoche bezeichnen, da seit jener Zeit kein Brand des Schlosses wieder Statt gefunden hat.

Das Schloss und die zugehörigen Piecen waren im Jahre 1446 Eigenthum der Erben des Grafen *Hans von Eberstein*, Oheims mütterlicher Seite des Königs *Christoph*. Diese sowie andere Besitzungen schenkte der König *Karl VIII* zwei Mal dem Bischoffe von *Strengnäs Sigge Ulfsson (Sparre)*. In Folge eines

Tausches kam jene Besitzung im Jahre 1472 aus den Händen der Krone in die *Sten Sture's* des Aelteren (wahrscheinlich eines Descendenten aus der Dynastie der *Folkungar*), seine väterlichen Güter *Ekeby* und *Hofgärden* dagegen, nebst mehreren anderen Besitzungen des Senators Ritter *Algot Månsson*, *Sten Sture's* Urgrossvaters, waren an die Königin *Margaretha* abgetreten worden. *Algot's* Mutter war *Katharina Gripshövud*.

Seit *Sten Sture's* Zeit führte sie den Namen *Stureburg* und war mit dem äusseren Hofraume verbunden. Im Jahre 1498 schenkte *Sten Sture* die Besitzung dem Kloster *Mariäfred*, welcher sie gegen den Willen seines Neffen, des Senators Ritter *Erich Johansson (Wasa)* gegründet hatte.

Der Reichsabschied von *Westerås* gab in den Jahren 1526 und 1527 den Privateigenthümern und der Krone Alles zurück, was man den unmittelbaren Erben durch Schenkungen an Kirchen, Bisthümer und Klöster entzogen hatte, wieder zurück. Auf diese Weise nahm auch nach der ersten Alternative der König das Schloss *Gripsholm* wieder in Anspruch und trat seit dem 28. Mai kraft eines Abtretungsbriefes der königlichen Commission wieder in sein wirkliches Eigenthumsrecht ein.

Dem Enkel und Universalerben *Sten Sture's*, *Gustav*, fiel nun u. A. als Erben der alten Familie *Gren*, welcher die genannte Besitzung eigenthümlich gehörte, auch sie als Erbtheil zu. Nach dem Steuerregister des Königs vom Jahre 1542 bestand das Gebiet von *Gripsholm* damals, ohne 9 *Hemman* (Landgüter) und wahrscheinlich noch mehrerer in dem Sprengel gelegener Pachtgüter, aus 151 in Südermanland zerstreut liegender *Hemman*, sowie mehreren Mühlen und anderem An- und Zubehör.

Zu *Gripsholm* erlitt *Erich Gustafsson* das berühmte

Blutbad von Stockholm, in welchem das Schwert des Henkers dem Leben seines Vaters, seines Schwagers und mehrerer seiner Verwandten, Mitglieder des Rathes, welche zu der Zahl der ausgezeichnetsten Männer des Reichs gehörten, ein Ende machte; unter Anderen wurden seine Mutter, seine Schwestern und später seine Tante mütterlicher Seite, *Christina Gyllenstjerna*, Wittve des Reichsverwesers *Sten Sture*, gefesselt und in das Gefängniss in *Kopenhagen* geschleppt, woselbst man sie im blauen Thurme einkerkerte. *Sigrid Banér*, sein Grossvater von mütterlicher Seite, wurde, in einen Sack genäht, ersäuft, seine Mutter und zwei seiner Schwestern starben im Kerker.

Im Jahre 1537 liess der König unter Leitung des Architecten von *Köhlen* das Schloss *Gripsholm* bauen. Man schickte den Schutt von *Mariäfred*, *Kungsberg* und anderen zum Niederreissen bestimmten Klöstern dazu hin. Gleichzeitig mit dem Baue des Haupttheils des Schlosses wurde ein Theil der Gebäude des äusseren Hofes und der sie trennende äussere Hof selbst wieder hergestellt; er war von einer mit Schiessscharten versehenen Mauer eingeschlossen, um so den Vertheidigungszustand desselben zu vervollkommen.

Als der Bau des Schlosses vollendet war, gab der König glänzende Feste in demselben, welche 15 Tage dauerten und zu denen die ausgezeichnetsten Männer des Königreichs eingeladen waren. Bei dem Abendessen eines dieser Feste bedienten der König und die Königin ihre Gäste in eigener Person. Die Bestätigung der Wiedervereinigung der Erbstaaten und die Wiederherstellung des königlichen Testaments waren die ersten Gegenstände, welche die Gäste neben Tanz, Jagd und Musik, sowie anderen Vergnügungen, denen sich die fröhliche Versammlung überliess, wechselseitig beschäftigten. Die Geschichte und die von *Peter Brahe*

nachgelassenen Sammlungen sagen, der König habe im Scherz wie in ernstern Angelegenheiten jede Sache stets zur rechten Zeit angebracht. Ausserhalb des Schlossthores, von welchem aus man über das Wasser ging, muss zu jener Zeit ein Turnierplatz gewesen seyn, welcher damals zu Uebungen diente und man nimmt an, dass Turnierrichter die Rüstungen der Ritter auf einer dort noch befindlichen grossen steinernen Tafel einer Musterung unterwarfen. Als dieser Turnierplatz eingegangen war, liess der König Gustav III einen andern ausserhalb des äusseren Hofes einrichten. Dieser wurde nach dem Tode des Königs zerstört. Man sieht noch einige Stufen unter der Wölbung der inneren Hauptthüre, nebst einer alten unleserlichen Inschrift an der Mauer; erstere müssen den Rittern mit ihren schweren Rüstungen, ebenso den Hofdamen, wenn diese an der Falkenjagd Theil nehmen wollten, zur Besteigung der Pferde gedient haben.

Unter dem Hauptthore selbst sind in der Mauer zwei Wappenschilder der Familie der *Sture* eingehauen. An der Mauer des Schlosshofes, zwischen der ersten Wölbung des Hauptthores und der Wohnung des Schlossvoigts, gewahrt man zwei über einander befestigte Steine, welche Gegenstände aus den Zeiten der Katholiken in relief darstellen. In dem Hofe selbst sieht man zwei grosse russische Kanonen aus Erz, welche im Jahre 1581 von dem General *Pontus De la Gardie* zu Iwanograd weggenommen wurden. Diese Siegeszeichen wurden aus Sparsamkeit in den Jahren 1722, 1734 und 1764 nicht eingeschmolzen.

In einer Manuscriptsammlung, welche Dalin hinterliess, findet sich folgende Stelle: „Après le mariage du comte *Edouard d'Ost-Friesland* avec la princesse *Catharine*, qui fut célébré au château de Stockholm en 1560, le coriège royal, en quittant la Suède,

se rendit d'abord à Gripsholm; l'on y passa la première nuit et tout le jour suivant. Il est possible qu'il y ait eu ici une intrigue d'amour, qui se développa peu après au château de *Wadstena*, entre le frère du marié, le comte *Jean*, et la belle princesse royale *Cécile*, avec peu de satisfaction pour les comtes, et au grand chagrin du vieux roi *Gustave*; mais la princesse ne s'en corrigea point, car elle resta toute sa vie vive et étourdie. Après la mort du roi *Gustave*, ses deux fils aînés ont séjourné dans ce château, tant pendant leur bien-être, qu'ensuite sous grilles et verroux.“

Während der Misshelligkeiten des Königs *Erich* und seiner Brüder ward das Schloss von den Herzögen weggenommen. Der König sandte nun zur Wiedereinnahme desselben Truppen ab, allein das Unternehmen schlug fehl, indem die Anführer auf die Seite der Prinzen getreten waren.

Der Herzog *Karl* (später *Karl IX*), welcher das Schloss im Jahre 1572 als Erbtheil erhielt, verweilte oft daselbst. Es war die Mitgift seiner beiden Gemahlinen. Während einer Reise des gedachten Herzogs *Karl* in's Ausland schickte König *Johann III* einige vornehme Männer ab, welche Schätze zu entdecken suchen sollten, die man dort verborgen glaubte. Der Gouverneur schrieb dem Herzog: „dass sie mit ebenso langen Nasen abgezogen, als sie gekommen seyen.“ Während der Regierung *Karl's IX* und auch noch nachher bewahrte man die wichtigsten Documente des Reichs dort auf, da sie von öffentlicher Gefahr bedroht wurden. Der Herzog *Karl Philipp* besass das Schloss nur auf kurze Zeit. Der König *Gustav Adolf* der Grosse muss sich mit seiner Gemahlin, welche ihm dort 1623 die Prinzessin *Christine* gebar, oft zu Gripsholm aufgehalten haben; das Leben jener Prinzessin war von nur kurzer Dauer. In einem der Säle des Schlosses

nahm Gustav Adolf nach alten Sitten und Gebräuchen den jungen Ritter *Leonhard Torstensson* unter das Banner des Reichs auf. Als dieser junge Krieger das Alter der Mannbarkeit erlangt hatte, wusste er die Lehren seines Gebieters zu schätzen und folgte der schwedischen Armee siegreich bis zur Donau und zu den Thoren Wiens. Der König war auf eine gleiche feierliche Weise in seinem 16. Jahre als Ritter aufgenommen worden und hatte seinen Degen in Gegenwart der Reichsstände aus den Händen Karls IX empfangen. „Il était en état de porter les armes,“ sagt der Geschichtschreiber Dalin; diese grosse Wahrheit musste später der ganze Erdkreis erkennen lernen.

Nach dem Tode des Königs bewohnte seine Wittwe, die Königin *Maria Eleonore*, das Schloss als Leibgedinge.

Der König *Karl X Gustav* besass das Schloss einige Zeit als Prinz und seine Gemahlin hatte es 55 Jahre als verwittwete Königin inne. Sie hielt sich auch von Zeit zu Zeit dort auf. Unter Anderem erbaute man auch zu ihrer Zeit den Theil, welcher der Flügel der Königin heisst. Der König *Karl XI* besuchte seine Mutter, welche eine diesem theueren Gaste würdige Wohnung einrichten liess, dort oft. Auch *Karl XII* hat sich daselbst aufgehalten. Der König *Friedrich* kam zur Jagd dahin und *Adolph Friedrich* hielt sich mit seiner Gemahlin, deren Mitgift das genannte Schloss war, wiederholt auf kurze Zeit dort auf. Auf einer in der Nähe statt findenden Treibjagd schoss die Königin drei Elenthiere; bei dieser Gelegenheit wurden übrigens auch noch neun derselben von Anderen erlegt.

Gustav III hatte für das Schloss eine entschiedene Vorliebe. Feste und Vergnügungen aller Art folgten einander fast täglich, mittlerweile der König das Schloss unablässig vergrösserte, restaurirte und verschönerte.

Ausser allen zum Hofe gehörigen Personen konnte man sämtliche Eingeladene dort beherbergen. An der königlichen Tafel war für 150 Personen Platz. Der Flügel der Königin ward vergrössert und man richtete dort ein schönes Theater auf. In dem äusseren Hofraume baute man noch einen neuen Flügel an, welcher vier Stockwerke hatte und mit einem kleinen Vorsprunge des Hauptgebäudes vereinigt wurde. Die Erhöhung der Fenster und vor Allem die bequemere Einrichtung der königlichen Gemächer, so wie die Veränderung der grossen Treppe waren die Verbesserungen, welche man anbrachte. Die vom Könige während seines Aufenthaltes auf dem Schlosse eigenhändig gefertigten Zeichnungen, bekunden seinen Wunsch, es immer mehr zu vergrössern. Man hatte den Plan entworfen, einen neuen Flügel, welcher den Thurm *Grippe-tornet* mit der Wohnung des Schlossvoigts vereinigen, und am äussersten Ende einen fünften Thurm anzubauen, dessen Hauptthor nach dem äusseren Hofe führen sollte.

Der Herzog *Karl* nebst seiner Gemahlin nahmen an den Festlichkeiten Gustav's III zu Gripsholm Theil. Hier wurde auch Gustav's Sohn, der König *Gustav Adolf*, mit seiner Familie vom März 1809 bis zum November desselben Jahres durch die Reichsstände gefangen gehalten. Im Jahre 1823 verweilte die regierende königliche Familie 8 Tage daselbst. In den letzten Jahren wurde das Schloss, mit Erhaltung des antiken Geschmacks, von aussen gänzlich reparirt. Man hat die Gemächer mit allerlei ausgezeichneten Seltenheiten ausgeschmückt und durch den Kronprinzen ist die Zahl der in der Gallerie befindlichen Portraits berühmter Männer bedeutend vermehrt worden.

Das Innere des Schlosses.

Die Sammlung der Portraits und anderer werthvoller Gegenstände ist seit dem Jahre 1822 fast auf's Doppelte gestiegen und Alles nach einem anderen als dem früheren Systeme geordnet worden. Die Zahl der Portraits beläuft sich auf 1800 und darüber; sie sind in die verschiedenen Zimmer und Säle des Schlosses vertheilt, deren dasselbe mehr als 300 hat. Wir können hier nur eine Beschreibung des Ausgezeichnetsten, was die Gemächer enthalten, geben.

Das Stockwerk des Königs.

Beim Eintritt in den Saal der Leibgarden gewahrt man sogleich das Banner *Carl Gustav's*, welches eine der schönsten Zierden des Schlosses ist. Dann sieht man Portraits der Könige von Schweden und Gothland vor *Gustav I*; der grösste Theil besteht aus alten Gemälden. Die ausgezeichnetsten sind: das grosse Medaillon *Erich's des Heiligen* von Bouchardon, *Birger Jarl*, die Prinzessin *Richissa*, Tochter von *Magmus Ladulås*, drei Gemälde auf Holz, in halber natürlicher Grösse; die Königin *Margaretha*, Gründerin der berühmten Union (*calmarische Union*) der drei Königreiche; die drei *Sture*, die unsterbliche *Christine Gyllenstjerna* und der König *Attila*. Der Plafond, die Mauern und der Herd dieser Piece sind in demselben Zustande wie zur Zeit des Königs *Gustav Erichsson*. Am Plafond findet sich die Zahl 1543 und in den 4-eckigen Feldern desselben gemalte Figuren (vielleicht Portraits) in antikem Costume. Aus dem Saale der Leibgarden gelangt man in den

Audienssaal des Königs.

Schwerlich hat irgend ein anderes Land im Verlauf dreier Jahrhunderte eine so grosse Zahl berühm-

ter und erlauchter Könige aufzuzählen als Schweden. In dieser Piece sieht man das Portrait des Königs *Gustav I* nebst seinen Nachkommen und anderen dem königlichen Hause Schweden verwandten Prinzen. Einige dieser Bilder sind von berühmten Meistern gemalt, z. B. von Pasch dem Aelteren *Gustav I* mit folgender Inschrift: *Gustavus Svec. Goth. Vandal. Rex immortalis*. Ueber dem Portrait *Karl's IX* liest man: „Il exécuta des choses difficiles et scabreuses avec une politique profonde.“ Ueber dem *Gustav Adolf's* des Grossen (gemalt von v. Köler): „*Gustavus Adolphus Suecos exaltavit, morieus triumphavit*.“ Das Portrait der Königin *Christine* scheint von einem italienischen Meister gefertigt zu seyn. Ueber dem Portrait *Karl's X* sieht man die Worte: „*Charles X Gustave, le conquérant*.“ über dem *Karl's XI*: „*Econome, administrateur du royaume, createur du système de l'indelnning*.“ (Militärcolonieen); es ist dies ein schönes Originalgemälde von Ehrenstrahl. *Karl XII*, mit der einen Hand auf seinen Degen gestützt, mit der andern nach Norwegen hinzeigend, ist 1718 von dem Niederländer A. Wedary gemalt; als er eben im Begriff ist, dorthin aufzubrechen. Unter den gut gemalten Bildern ist zu nennen der Kopf des Sohnes des Königs *Erich XIV*, des mit Ketten belasteten Prinzen *Gustav*. Ausserdem sieht man noch hier Portraits der Könige *Erich XIV*, *Johann III*, *Sigismund Johann Casimir*, *Friedrich I* (von Pasch dem Aelteren), *Adolf Friedrich*, ebenfalls im Original, *Gustav III* von Roslin, *Karl XIII* von Kraft und *Karl XIV Johann* von Westin; die Herzöge *Magmus* und *Johann* nebst ihren Zeitgenossen; *Friedrich Adolf* von Ostgothland; die königlichen Prinzen *Karl August* und *Joseph Franz Oscar*, letzteres ist ein Meisterstück von Westin; ferner die Königin *Ulrike Eleonore*, Schwester *Karl's XII*; man sieht auch gleich-

zeitig die bronzene Büste des Königs *Gustav Adolf*, welche einen hohen Werth hat; endlich eine grosse, reich mit Silber garnirte, aber beschädigte Uhr; sie muss während des 30jährigen Kriegs genommen worden seyn. Das Räderwerk ist von einem gewissen *J. Meijer* aus Augsburg.

Das Schlafgemach des Königs.

Der Plafond des Schlafgemachs ist, wie die vorhergehende Piece, hinsichtlich der Balken und der Tapezearbeit erhalten. Unter den seltenen Gegenständen bemerkt man dort: die schöne Wassermalerei, welche *Gustav I* im Kürass darstellt, mit der Königskrone, dem Reichsapfel und Scepter; im Hintergrunde gewahrt man Stockholm, sein Schloss, ein Gefecht auf dem Brunkeberg (ein freier Platz) und die Inschrift: „*Ericus XIV fecit.*“ Den König *Gustav I*, Relief in Holz, ein für seine Zeit ausgezeichnetes Werk, colorirt, in halber Grösse, mit dem Wappen von Schweden, Gothland und Wasa, mit einer offenen Königskrone und der Devise des Königs: „*Salvator mundi, adjuva nos.*“ *Erich XIV* war der erste schwedische König, welcher eine geschlossene Krone trug. Das Portrait *Erich's XIV*, in Oel gemalt, fertigte, wie man sagt, der König selbst. Es wurde der Prinzessin von Hessen geschickt. *Gustav Adolf*, en miniature, von der Königin, seiner Tochter, gemalt, als er noch Kind war. Das Portrait *Gustav Adolf's*, Büste, mit Farben und Gold in Kupfer gefertigt und mit folgender Inschrift: „*Cum Deo et victricibus armis, Restaurator libertatis Germane. Cervatus Coreus fecit 1632.*“ Eine ganz kleine Statue in gefärbtem Holz; den König selbst in seinem Ornat und den Hut auf dem Haupte, zu Nürnberg gefertigt. Das Portrait der Königin *Christine*, *Gustav's* Tochter, in halber Grösse, mit einer langen

lateinischen Inschrift und dem des von *Gustav III* im Jahre 1650 aus Rom herbeigerufenen Künstlers *Elias Noski*. Den König *Karl XI*, Oelkopf, von seiner Gemahlin. Mehrere andere sehr gut auf Kupfer gemalte Portraits stellen Glieder der Familie *Wasa* und *Zweibrücken*, in Halbminiatur, dar; die genealogischen Tafeln der Vorfahren väterlicher und mütterlicher Seite *Karl's X* und seiner Gemahlin *Hedwig Eleonore* vom Holstein unter Glas, grössten Theils mit Portraits en miniature, 101 an der Zahl, von *Ulterhjelm* sehr gut in Wassermalerei ausgeführt; den König *Gustav Adolf*, als jungen Prinzen, und *Ebba Brahe*, auf einem Gemälde; *Sten Sture*, als Cadet (Natt och Dag), mit *Christine Gyllenstjerna*, auf einem Gemälde, mit Farben und Gold auf Kupfer und einer grossen lateinischen Inschrift, welche die Jahreszahl 1516 trägt. Man sieht ferner zwei Portraits aus derselben Zeit, auf Holz in Oel gemalt; das eine ist das *Gustav's I*, das andere der Schwester des Königs, *Margaretha*, welches eine treue Copie des Frescogemäldes in dem Schlossthurme zu *Rydboholm* zu seyn scheint; es war diess die einzige Methode der Malerei, welche man bis zum 16. Jahrhunderte in Schweden hatte. Weiter sieht man ein Portrait *Sigrid Banér's*, des Grossvaters mütterlicher Seite von *Gustav I*. Die beiden letzten Gemälde haben weitläufige erklärende Inschriften. Ferner findet man die Marmorbüsten der Könige *Karl X* und *XI* und der Königin *Hedwig Eleonore*; einen Spiegel mit einem Rahmen von Ebenholz, reich verziert mit Laubwerk und freistehenden historischen Figuren in Silber, ein prächtiges Stück, welches im Jahre 1648 zu Prag genommen ward; den Feldarmstuhl des Königs *Gustav Adolf*; aus Eisen, mit einem sammtenen Kissen; das prächtige Bett des Königs *Karl XI*, in welchem er von seiner Vermählung an schlief. Weiter befindet

sich dort ein schöner, aus mehreren Blättern bestehender Bettschirm, ein Gobelin, welchen *Gustav III* während seines Aufenthaltes am französischen Hofe von *Ludwig XV* zum Geschenk erhielt. Man glaubt, diese Piece sey einst das Schlafgemach des Königs *Gustav Wasa* gewesen. *Christine* von *Holstein*, Wittve des Königs *Karl IX* starb darin am 8. December 1625. Der Graf *C. G.* von *Tessin* erzählt von dieser durch ihr ernstes Wesen bekannten Königin und auch der Erzbischof *Laurentius Paulinus* wiederholte dasselbe in der bei ihrem Begräbniss gehaltenen Rede: ein ganzes Jahr vor ihrem Tode habe sie in ihrem Schlafgemach einen Sarg gehabt, in welchem sie mehrere Male schlief und kurz vor ihrem am 5. December erfolgten Tode habe sie des Morgens in aller Frühe eine Stimme gehört, welche ihr die nahe Todesstunde ankündigte. Dieses Gemach wurde im Jahre 1834 noch durch ein schönes Portrait der regierenden Königin geschmückt.

Das kleine Kabinet des Königs.

Hier sieht man nur Portraits schwedischer Königinnen und Prinzessinnen seit der Zeit *Gustav's I* inclusive. Unter denselben finden sich mehrere Originalgemälde. Vorzüglich ist in dieser Hinsicht zu nennen das Portrait der ersten Gemahlin des Königs, Mutter *Erich's XIV*, Prinzessin *Katharina von Sachsen*, in natürlicher Grösse. Eine bemerkenswerthe Seltenheit ist auch das Portrait der schönen Prinzessin *Cecilie*. Die übrigen sind das der Königin *Margaretha Leijonhufvud*, ein Gemälde aus jener Zeit, der *Katharina Stenbock* und *Katharina Månsdotter*, Gemahlin des Königs *Erich XIV*; der Königin *Gunilla Bjelke*; der *Christine von Holstein*; der *Christine*, Tochter des Königs *Gustav Wasa*; der *Maria Eleonore* und *Ulrike Eleonore*, ein schönes Original von *Ehrenstrahl*;

ferner der *Ulrike Eleonore* der Jüngeren; der *Laise Ulrike*; der *Sophie Magdalene*, Original von *Pilo*; der *Hedwig Elisabeth Charlotte*, Original; die beiden Letzteren als Verlobte; der Prinzessin *Sigrid*, Tochter des Königs *Erich XIV*; der Prinzessin *Anna*, Tochter des Königs *Johann III*; der Herzogin *Maria Elisabeth* von *Ostgothland*; der Herzogin von *Südermanland Maria von Zweibrücken*; der Pfalzgräfin *Katharina*; der Herzogin *Hedwig Sophie* und der Prinzessin *Sophie Albertine*.

Berathungssaal oder grosses Kabinet des Königs.

Man sieht hier einen schönen Plafond in Balken, reich verziert und aus verschiedenen Holzgattungen zusammengesetzt. In dieser Piece sind die Portraits der grössten und erlauchtesten Herrscher Schwedens seit dem Jahre 1520: das Portrait des Königs *Gustav Wasa*, ein altes, gutes Gemälde, mit einer Dedication an *Gustav III*, als königlichen Prinzen; *Karl IX*, ebenfalls ein altes Gemälde; *Gustav Adolf* und *Karl Gustav*, sitzend, das erste ein schönes Gemälde von *Ehrenstrahl*, das zweite von *David Kraft* nach *Ehrenstrahl*; *Christine*, ein schönes Portrait, Brustbild, auf Kupfer gemalt, halbe Grösse; *Karl XI* und *Karl XII* zu Pferd, das erste, von *Ehrenstrahl*, in der Schlacht bei *Lund*, das letzte, aus *Ehrenstrahl's* Schule, bei der Belagerung von *Thorn*; *Gustav III* von *L. Pasch*; ferner das Portrait *Axel Oxenstjerna's*, ein schönes Gemälde; auch sieht man die Ahnen väterlicher Seite von *Karl XIII*, aus dem Hause *Holstein*, bis zur Königin *Hedwig Eleonore* inclusive, ein historisch-allegorisches Gemälde, welches ein ganzes Feld der Mauer einnimmt. Ferner befindet sich hier ein Koffre, mit einem alten Lack überzogen, welcher mit der Königin *Maria Eleonore* aus *Preussen* hierher kam, und eine Uhr mit ei-

nem elfenbeinernen Etui, ein Meisterwerk; sie hat allegorische Figuren und freistehende Bas-reliefs, doch ist sie sehr beschädigt; ein Theil der schönen Kameen, welche sie schmückten, fehlt jetzt. Auf dem Räderwerk liest man folgende Inschrift: „Abraham Scheurlin Augusta.“ Sie steht auf einem hohen Fussgestelle und muss während des 30jährigen Krieges genommen worden seyn. In dieser Piece findet sich weiter ein schöner türkischer Divan, welchen der König Gustav III von Konstantinopel erhielt. Aus diesem Gemach des Königs kann man in zwei hinter jenem befindliche Piecen kommen, wo man nur Portraits einzelner Fremder erblickt. Die bemerkenswerthesten unter diesen Portraits sind: der Herzog von Sully, Petrarka, Anna Maria von Schurman, der Baron von Görtz, Mazeppa, Corfitz, Ulfelt, Rubens, van Dyk, Paracelsus, Johanna d'Arc, der Cardinal Fleury, der Prinz Eugen von Savoyen, Turenne, der Graf Bassewitz, Vergennes, die Herzogin de la Vallière, Tavernier, Karl Herzog von Biron, Betski, der Herzog von Vendôme und mehrere Andere; einige wurden von Meytens, Roslin, L. Pasch gemalt und sind Originale.

Von dieser Seite führt eine Communicationstreppe aus dem Gemach des Königs in den nördlichen oder Wasa-, einen nach Gustav III benannten Saal, von wo aus man eine sehr schöne Aussicht hat. Diess war das Zimmer, in welchem der König Gustav III gewöhnlich arbeitete; es hat mehrere Seitenpiecen für die königliche Dienerschaft. Auf der Seite des Saales der Garden befindet sich

Der Saal der Rätbe.

Er heisst so, weil man hier die Portraits der Rätbe der Könige Karl XI und Karl XII sieht, alle in Costume. Sie sind fast sämmtlich Originale von Ehrenstrahl.

Der grosse runde Salon.

Er befindet sich im östlichen Thurme und ist vom Könige Gustav III mit aller seiner Zeit eigenthümlichen Pracht nach dem Plane und unter der Leitung des Hofintendanten Rhen erbaut. Dieser Salon ist mit den Portraits des Königs und der gleichzeitigen Souveraine geziert; diese sind die Kaiserinnen Maria Therese und Katharina II; der Kaiser Joseph II; die Könige Ludwig XV, Friedrich II, Georg III, Ferdinand IV, Karl III, Stanislaus Poniatowsky, Victor Amadeus und die Königin Maria Franciska Isabelle, sämmtlich in natürlicher Grösse; Christian VII, Pius VI und Ferdinand Ludwig, Bruststücke, alle im Krönungsanzuge oder in Hofkleidung. Friedrich allein ist von Kopf bis zum Fuss bewaffnet dargestellt; der Kopf ist Original, von Hallblad auf Leinwand gezogen, das Uebrige ist von Pasch gemalt. Alle diese Portraits sind Geschenke jener Souveraine selbst. Es sind wahrscheinlich grössten Theils Originale, mit Ausnahme des Portraits des türkischen Kaisers Abdul-Hamed. Einige sind von grossen Meistern, wie Vanloo, Roslin u. A. Man sieht auch die Marmorbüsten der Kleopatra und eines Unbekannten,

Der rothe Salon und das Audienzszimmer der Königin.

Man erblickt hier die Portraits der Könige Adolph Friedrich und Gustav III, im Krönungsanzug und in natürlicher Grösse; der Herzöge Karl (in der Folge Karl XIII) und Friedrich Adolph, Brustbilder, in Hofkleidung, sämmtlich von L. Pasch. Am Eingange dieses Salons ist eine geheime Treppe, welche in das innere Geschoss führt.

Der grüne Salon der Königin.

Zur Zeit Gustav's III diente er dem Könige und der Königin zum Lesezimmer.

Das kleine Kabinet der Königin.

Man sieht hier das schöne Gemälde von Roslin, welches den König *Gustav III* mit seinen Brüdern in natürlicher Grösse darstellt; in demselben Gemache befindet sich ein grosser Spiegelschrank; das Holz daran ist fein lackirt und mit emaillirten Angeln versehen. Darin befindet sich ein Bernsteinschrank, ein unnachahmliches Werk en relief, welches theilweise Allegorien darstellt, aber beschädigt ist. An einem Fruchtkorb liest man: „C. G. 72, pris dans la guerre de 30 ans.“ Ein Gemälde stellt die Königin *Luisé Ulrike* dar, ein anderes in Tapezereiarbeit ihre Tochter, die Prinzessin *Albertine*. Von diesem Gemache aus muss die Königin *Maria Eleonore* die Flucht ergriffen haben, als sie im Jahre 1640 mit Hülfe der Dänen Schweden verliess.

Schlafgemach der Königin.

Das Bett ist von dem Schlosse *Svartsjö* herbeigeschafft; es gehörte der verwittweten Königin *Luisé Ulrike*, welcher es von der ersten Compagnie der Ostindier geschenkt worden war.

Grosses oder Toilettenkabinet der Königin.

Aus dem Saale der Rätthe gelangt man in die Gallerie der Portraits der berühmtesten Schweden, welche aus Kniestücken, aus Gemälden in natürlicher Grösse und aus Brustbildern besteht. Fast alle sind in der letzten Zeit von Landsleuten geschenkt worden. Man sieht deutlich, dass die Portraitsammlung dieser Gallerie zu jenen in dem Saale der Rätthe gehört: *Bengt Oxenstjerna*, *Lindsköld*, *Johann Gyllenstjerna*, *Dahlberg*, *Ascheberg*, *Hans Wachtmeister* u. A. Die Portraits, welche man in dieser *Pieco* gewahrt, sind: der Senator *Peter Gustafson Banér*, welcher den König

Gustav Adolf rettete; der Bischof *Olof Aurelius*; der Kanzleirath *Magnus von Celse*; der Superintendent Baron *Karl Härleman*; der Erzbischof *Peter Kenicius*, der erste Vicekanzler der Academie zu Upsala; der Senator und General Graf *Nils Brahe*; der Senator Graf *Erich Stockenström*; der Bischof *Peter Winstrup*; der Senator Baron *Christer-Claesson Horn*; der Generalgouverneur und Generalissimus Graf *Otto Wilhelm Königsmark*; der Senator und Grossstallmeister Baron *Bengt Oxenstjerna*; der Senator und Feldmarschall Graf *Friedrich Axel von Fersen*; der Senator und Generalgouverneur Graf *Karl Friedrich Sinclair*; der Senator, Feldmarschall, Generalgouverneur und Gesandte Graf *Claes Thott*; der Graf *Nils Sture*, welcher im Jahre 1567 zu Upsala ermordet wurde; der Präsident Graf *Friedrich Gyllenborg*; der erste Leibarzt des Königs *Olof Rudbeck*; der Profos *Casten Rönnow*, welcher den König *Karl XI* rettete; der Senator und Feldmarschall Graf *Magnus Stenbock*; der Senator und Kanzleipräsident Graf *Karl Gyllenborg*; der Senator und Feldmarschall Graf *Karl Gustav Rehnshöld*; der Senator Graf *Karl Friedrich Scheffer*; der Bischof *Jesper Svedberg*; der Senator und General Graf *Adam Ludwig Lewenhaupt*; der Senator und Grossadmiral Baron *Claes Christersson Horn*; der Senator Baron *Claes Rulamb*; der Grossmarschall des Reichs Graf *Karl Gustav Wrangel*; der Commerciensrath *Thomas Plomjen*; der Senator und Grossmarschall Baron *Samuel Åkerhjelm*; der Professor *Olof Rudbeck* der Aeltere; der Rath des Königs und Grossmarschall Graf *Karl Piper*; der Reichskanzlar Graf *Axel Oxenstjerna*, mit der Inschrift: „Ein dito von Axel Oxenstjerna, von voriger grösse, original von Merian;“ der Grossceremonienmeister *Johann Gabriel*

Scharfvenfelt; der Grosskanzlar der Justiz *Baron Nils Gyllenstjerna*; der Senator *Graf Karl Didier Elvrenpreus*; der Senator, Feldmarschall und Gesandte *Graf Erich Sparre*; der Director *Claes Grill*; der Senator *Graf Thure Gabriel Bjelke*; der Grossschatzmeister *Baron Gustav Bonde*; der Senator *Graf Gustav Bonde*; der erste Leibarzt des Königs *Nils Rosén von Rosenstein*; der Grosskanzlar der Justiz *Graf Peter Brahe* der Aeltere; der Senator und Grossmarschall *Graf Nicodemus Tessin*; der Senator und Kanzleipräsident *Graf Ulrich Scheffer*; der Erzbischof *Erich Benzelius* der Jüngere; der Commerzienrath *Polheim*; der Senator und Kanzleipräsident *Graf Arvid Horn*; der Erzbischof *Heinrich Benzelius*; der Feldmarschall *Baron Mathias Alexander Ungern von Sternberg*; der Kanzleirath *Johann Ihre*; der Abgeordnete des Bauernstandes *Olof Håkansson*, welcher von seinem Stande 8 Mal als wirklicher und ein Mal als stellvertretender Sprecher gewählt ward; der Senator *Hogenschild Bjelke*, gestorben im Jahre 1605; der Prediger Dr. *Georg Nordberg*; der Erzbischof *Jacob Benzelius*; der Erzbischof *Erich Benzelius* der Aeltere; der Secretär *Gustav Björnram*; der Bischof *Johann Terserus*; der Kanzleirath *Johann Peringschöld*; der Secretär der königlichen Archive *Johann Hadorph*; der Professor *Karl von Linné* der Aeltere; der Feldmarschall und Generalgouverneur *Baron Philipp Julius B. von Platen*; der Präsident *Baron Johann Rosir*; der Feldmarschall *Graf August Ehrensvärd*; der Assessor *Emil Svedenborg*; der Assessor *Nicolaus Keder*; der Reichsalterthumsforscher *Olof Verelius*; der Hofintendant *Gustav Lundberg*; der Hofintendant *David Klöcker Ehrenstrahl*, welcher sich selbst malte; der Secretär *Sven Olofson*; der geheime Secretär der Könige *Gustav I, Erich XIV, Johann III* und *Karl IX, Hedwig Charlotte*

Nordenflycht; der Reichsalterthumsforscher *Johann Buräus*; der *Graf Philipp Christoph Königsmark*; der Senator *Baron Harald Stake*; der Kanzleirath *Erich Tegel*, Sohn *Georg's*; der Hofmarschall *Baron Karl von Geer*; der Major *Malcolm Sinclair*; der Senator und Grossmarschall *Graf Karl Gustav Tessin*; der Grossmeister der Artillerie *Johann Lilljehöök*; der Reichstagsdeputirte *Johann Bengtsson*; der Präsident *Baron Karl Cronstedt*; der Kriegsrath *Georg Stjernhjelm*; der Senator *Baron Schéring Rosenhane*; der Reichshistoriograph *Johann Loccenius*; der Bürgermeister *Gustav Kerrmann*; der Bischof *Andreas Rydélius*; der königliche Rath und Präsident *Baron Claes Fleming*; der Grossmarschall *Graf Jacob De la Gardie*; der Grosskanzlar der Justiz *Graf Peter Brahe* der Jüngere; der Senator *Engelbrecht*; der Senator, Feldmarschall und Generalgouverneur *Graf Hans Christoph Königsmark*; der Senator und Admiral *Baron Claes Bjelkenstjerna*; der General en chef *Graf Karl Emil Lewenhaupt*, gestorben im Jahre 1743; der Senator und Feldmarschall *Johann Banér*; der Oberst *Graf Johann Ludwig Hårdh*; der Senator und Feldmarschall *Graf Leonhard Torstensson*; der Oberst *Graf Erich Brahe*, gestorben im Jahre 1756; die Pächterin *Barbro Stigsdotter*, welche den König *Gustav Eriksson Wasa* rettete; der königliche Rath, Feldmarschall und Generalgouverneur *Graf Nils Bjelke*; der Senator und Feldmarschall *Baron Simon Grundel Helmfelt*; der Senator und Kanzlar *Erich Sparre*, gestorben im Jahre 1600; *Lorenz Johansson Lucidor*; der Grosskanzlar der Justiz *Graf Magnus Gabriel De la Gardie*; der Senator *Thure Bjelke*, gestorben im Jahre 1600; der Secretär *Karl Michael Bellman*; der Censor *Gustav Benzelstjerna*; der Provincialgouverneur *Lorenz Benzelstjerna*; der Grossadmiral *Baron Karl Carlsson Gyl-*

lenhjelm; der Senator Baron *Nils Palmstjerna*; *Ludwig von Geer* der Aeltere; der Grossadmiral Graf *Gustav Otto Stenbock*; der Grossmarschall Graf *Gustav Horn*; der Senator und Kanzlar der Academie Baron *Johann Skytte*; der Senator und Kanzlar der Academie Graf *Andreas Johann von Höpken*; *S. te Brigitte (Brahe)*; der Senator *Gustav Banér*, gestorben im Jahre 1600; der Reichstagsdeputirte *Peter Olsson*; der Bischof *Lars Wallius*; der Assessor *Erich Othelius*; der Senator und Grossmarschall Graf *Johann Axelsson Oxenstjerna*; der Senator und Feldmarschall Graf *Axel Sparre*; der Präsident und Gesandte Baron *Johann Scheringsson Rosenhane*; der Hofkanzlar *Olof Dalin*; der Senator Baron *Johann Adler Salvius*; Madam *Sophie Brenner*; der Senator und Kanzleipräsident Graf *Gustav Cronhjelm*; der Assessor *Johann Messenius* der Aeltere; der Senator *Mathias Björenklou*; der Bergrath *Anton von Svab*; der Generallieutenant Baron *Jacob Magnus Sprengtporten*; der königliche Rath *Eduard Ehrenstén* und der Graf *Erich Sture*. Die anstossende Piece ist

Der Saal der Reichsstände.

Er ist in seiner ganzen Alterthümlichkeit erhalten. Zuerst sieht man hier *Gustav I* unter allen Souverainen seiner Zeit; die vorzüglichsten sind: die Kaiser *Karl V* und *Ferdinand*, die Könige *Franz I* und *Heinrich VIII*, die Königin *Elisabeth*, der König *Christian II*, *Friedrich I*, *Christian III*, *Friedrich II*, *Ludwig I* von Ungarn, und *Sigismund I*, der *Grosse* genannt, von Polen. Neben dem Saale der Reichsstände gewahrt man die Piecen, welche von dem Könige *Karl XI* und zuletzt von den Herzögen *Karl (Karl XIII)* und *Friedrich Adolf* bewohnt waren.

Gemächer der Prinzessin Albertine.

Audienssaal.

Hier sieht man ein genealogisches Tableau des Königs *Karl XI*; die Personen in natürlicher Grösse sind von Ehrenstrahl gemalt.

Schlafgemach der Prinzessin.

In diesem sieht man ein schönes Portrait der Prinzessin von *Clermont* und zwei Gemälde, welche die Prinzessin *Hedwig Sophie*, ältere Schwester *Karl's XII*, zu Pferd, und ihr gegenüber ihren Gemahl, den Herzog von *Holstein*, ebenfalls zu Pferd, darstellen.

Erste Etage.

Der grosse äussere Saal ist mit Portraits der Souverainen von *Mecklenburg*, *Sachsen*, *Hessen*, *Croy*, *Württemberg*, *Braunschweig*, *Oranien*, *Anhalt*, *Cleve*, *Jülich* und *Burgund* geziert, deren eine grosse Zahl sehr gut gemalt sind, z. B. der Landgraf *Friedrich von Hessen-Cassel*, Kniestück; ein Herzog *Friedrich von Hessen-Homburg*, wahrscheinlich von Bourdon; der Herzog *Philipp der Kühne* von Burgund, von Cranach auf Holz gemalt; *Johann Herzog von Cleve*, mit einer alten Inschrift, auf Holz gemalt, wahrscheinlich von Albrecht Dürer oder Lucas Cranach; *Johanna Prinzessin von Croy*, kleines Brustbild, auf Holz gemalt; ebenso mehrere Originale von J. H. Quitter, D. von Köln u. A.; ferner sieht man ein Portrait von einem sehr grossen Meister, welches man aber nicht kennt; *Anna Charlotte Amalie von Oranien und Nassau*, Gemahlin des Markgrafen *Friedrich von Baden*, in natürlicher Grösse; desgleichen den Landgrafen *Karl von Hessen-Cassel*, Brustbild, von Jacob Coopman, und den Herzog *Friedrich Wilhelm von Mecklenburg*, Bruststück, von J. Wassman.

Speisesaal des Kronprinzen und der Kronprinzessin.

Hier sieht man Portraits königlicher Personen aus den Häusern Preussen und England. Unter denselben bemerkt man *Wilhelm III*, *Maria Stuart*, nach dem Original von Zuechers, *Karl Stuart*, nach einem Portrait von Van Dyk, dem es sehr ähnlich sieht, und die Königin *Anna Stuart*. Unter den bemerkenswerthen Portraits des Hauses Preussen sieht man das des grossen Churfürsten, sowie *Friedrich's II* und des Prinzen *Heinrich*. Diese beiden letzteren und mehrere andere dieser Portraits sind von Mathieu. Neuerdings hat man in diesem Saale die Marmorbüsten des Königs *Johann Casimir*, seiner Gemahlin *Maria von Gonzague* und die eines römischen Kaisers, in doppelfarbigem Marmor, antik-colossal, aber etwas beschädigt, aufgestellt.

Audienssaal Ihrer Königlichen Hoheiten.

Man sieht hier, ebenso wie in der anstossenden Piece, Portraits aus dem Hause *Bourbon*; sie sind alle sehr gut gemalt und von derselben Grösse. Ferner findet man unter andern von guten französischen Meistern gefertigten Portraits; *Anna von Medicis*, in natürlicher Grösse, *Anna von Oestreich* mit ihren kleinen Kindern, *Ludwig XIV* und *Philipp von Orleans*, *Maria Antoinette* mit dem *Dauphin* und der Gemahlin von des Königs Bruder in dem Park von Trianon, Originalgemälde von Wertmüller, berühmt wegen der Aehnlichkeit der in natürlicher Grösse gemalten Personen. Unter den Portraits bemerkenswerther Personen, welche sich noch in dieser Piece finden, nennen wir die *Prinzessin von Montpensier* und den *grossen Condé*. Ferner hat man hier eine kleine elfenbeinerne Reiterstatue aufgestellt, welche *Ludwig XIII* darstellt und jener vor der Revolution auf dem Königsplatze

zu Paris befindlichen nachgebildet ist. Sie ist gut geschnitten, doch fehlen Stücke; der Piedestal ist von Ebenholz, mit Bas-reliefs und frei stehenden elfenbeinernen Figuren. Man sieht hier auch einen alten chinesischen Thurm, welcher mit Perlen bedeckt ist und der Königin *Hedwig Eleonore* geschenkt worden seyn muss.

Salon des Kronprinzen.

Hier sieht man schöne Portraits aus dem Hause *Bourbon*: *Heinrich IV*, nach einem Originalgemälde im Jahre 1610 gefertigt; *Ludwig XV*, eine ausgezeichnete Hautlissetapete, welche *Gustav III* von diesem Könige bei seinem Aufenthalte in Paris zum Geschenk erhielt. Man liest die Worte darauf: Vanloo pinx. 1760 — cozzette 1771. Die Portraits *Ludwig's XIV*, seiner Gemahlin, seiner Mutter und seines Bruders, des Herzogs *Philipp von Orleans*.

Kabinet des Kronprinzen.

In diesem findet man folgende Portraits: *Gustav I* mit der Inschrift: „Le roi Gustave-Ericsson Wasa, père da la patrie, né en 1490, mort en 1560,“ ein altes Gemälde; *Gustav Adolf der Grosse*, von v. Köln; *Karl X*, zu Pferde, mit der Inschrift: „A la bataille de Jancow,“ von Jordaens, Viertel natürlicher Grösse; *Karl XI*, in einem mit Gold bordirten Büffelwammus, schönes Original von Ehrenstrahl; *Karl XII*, als Kind, von D. Kraft; den General Graf *Gustav Horn*, altes Gemälde von einem tüchtigen Meister; den General Graf *Karl Gustav Wrangel*, von Ehrenstrahl; den Grosskanzlar Graf *Axel Oxenstjerna*, gravirtes Portrait vom Jahre 1633, und General *Bancér*. In der äusseren an dieses Kabinet stossenden Piece befindet sich ein von Ehrenstrahl gemalter grosser Hund. Auch sieht

man *Friedrich II* von Preussen, eine kleine bronzene Reiterstatue.

Schlafgemach und Kabinet der Kronprinzessin.

Drei Gemälde stellen verschiedene Ansichten von Kungsör dar, gemalt von der Königin *Ulrike Eleonore* der Aeltern; ein Portrait der Prinzessin *Albertine* und ein anderes der Prinzessin von Baden. In der hinteren dieser beiden Piecen sieht man ein kleines Familienstück, kunstvoll gemalt, Glieder der Familie von *Zweibrücken* darstellend.

Aus dem Audienzsaale der Kronprinzessin tritt man in den südlichen Thurm oder in den Thurm des Königs *Erich*, in welchem sich

Das Gefängniss des Herzogs Johann

(in der Folge *Johann III*), auch *das Gemach des Königs Sigismund* genannt, welcher hier geboren wurde, befindet. Man sieht noch in diesem Zimmer das in die Mauer angebrachte Bett seiner Mutter. *Katharina Jagellonica* war unzertrennlich von ihrem Gemahl. Als man ihn in das Schloss abführte, kündigte ihr der grausame *Georg Pehrsson* an, es bleibe ihr nun die Wahl: von ihrem Gemahl getrennt, aber mit einem königlichen Gefolge zu leben oder seine Gefangenschaft zu theilen, in welcher man ihr nur zwei Dienerinnen gestatten werde. Die edelmüthige *Katharina* wählte das Letztere, indem sie *Georg Pehrsson* ihren Trauring zeigte, in welchem die Worte eingegraben waren: „*Nemo nisi mors.*“ Während seiner Gefangenschaft gebar sie im Jahre 1564 die Prinzessin *Isabelle*, welche hier 1566 starb. Diese Piece füllt den ganzen Umfang des Thurmes aus; sie ist ziemlich anständig und enthält Verzierungen und Gemälde im Geschmacke jener Zeit. Es ist möglich, dass man sie zur Zeit *Karl's*

IX wieder übermalt hat; diess scheinen die Zahlen und fürstlichen Wappen anzudeuten, welche sich darin befinden. Neben dieser Piece ist eine Zelle, von welcher aus vielleicht eine Treppe in die Mauer des Thurmes angebracht war, wie man hier noch mehrere andere in den Mauern der verschiedenen Thürme gewahrt, von denen einige die oberen Piecen mit den auf der Erde befindlichen Gewölben in Verbindung setzt; bisweilen haben die Treppen Nebengänge, welche zu den anstossenden Gemächern führen.

Von dem grossen äusseren Saale gelangt man ebenfalls in eine Piece, welche über den Hof führt und worin man nur gute Gemälde sieht, z. B. *eine schlafende Frau*, in natürlicher Grösse; dieses Stück aus der alten deutschen Schule ist im Jahre 1561 von *Johannes Massus* gemalt. Es wird von Kennern sehr geschätzt. Ein kleines schlecht gehaltenes Gemälde stellt den *Amor* und *Hymen* dar; es könnte vielleicht von *Rubens* seyn. Unter Anderem sieht man auch mehrere schöne Arbeiten von *Ehrenstrahl*, z. B. Ansichten von *Gripsholm*, *Drottningholm* und *Ulrichsdal*; ein grosses Gemälde stellt den Kaiser *Karl IV*, seine Gemahlin und Familie mit ihrem Gefolge dar, bei einem öffentlichen Bankett; alle Figuren sind Portraits, bei welchen sich eine Erklärung findet. Von diesem äusseren Saale kommt man in eine grosse, runde, in dem Thurme unter dem grossen runden Salon befindliche Piece, welche gegenwärtig

Der Saal des westphälischen Congresses

heisst. Man sieht hier zuerst die Portraits der Königin *Christine* und *Axel Oxenstjerna's*; das der Königin in natürlicher Grösse stellt sie in den Sinnbildern des Friedens siegbekrönt dar, das *Oxenstjerna's* führt die Inschrift: „*Le chancelier du royaume Axel Oxenstjer-*

na, maximus communis divisor à la paix de Westphalie.“ Ringsherum ist der Saal mit mehreren Reihen Portraits von Gesandten und Abgeordneten des westphälischen Friedens, im Ganzen 74 Portraits, angefüllt. Diese für die Schweden so interessante Piece, mit Meubeln aus dem 16. Jahrhunderte, ist in ihrem alterthümlichen Zustande erhalten worden. Wenn man aus diesem Saale heraustritt, sieht man in einem kleinen Gange ein grosses mit Kreidegrund auf Holz gemaltes Gemälde, welches einen Gegenstand aus der römischen Geschichte darstellt. Ueber demselben sieht man folgende Inschrift: „Deum Tyber de tuis se mergit Horatius undis pro patria sernat se patriamque Simul MDXVIII.“ hinter dem Gemälde liest man: „Max, Dux, Bav: Anno 1613.“ Dieses Bild ist sehr beschädigt; man glaubt, dass es während des 30jährigen Kriegs genommen und aus den münchener Sammlungen entwendet worden sey.

Aus dieser Piece gelangt man in jene, in welcher sich die Portraits der Häuser Oesterreich, Spanien und Sardinien befinden; von denen einige, z. B. die Kaiserin Maria Theres, der Kaiser Joseph II und der Erzherzog (nachherige Kaiser) Leopold, Originalgemälde von Hickel, sehr schön gemalt sind. Einige Portraits in natürlicher Grösse ziehen gleichfalls die Aufmerksamkeit des Beschauers auf sich: Maria Theres als Königin von Ungarn, Bruststück, welches jenen Ausruf der Ungarn, als sie eine Rede an sie hielt, indem sie ihren jungen Sohn Joseph auf den Armen hielt, zur Inschrift führt: Moriāmur pro rege nostro, Maria Thérèsia.

Ein schönes Bild ist das Portrait Philipp's IV zu Pferd, aus Rubens' Schule, vielleicht auch von dem berühmten spanischen Maler Velasques. Man sieht, dass es der Königin Christine von dem spanischen

Minister Pimentelli geschenkt worden ist. Von einem Vorsaal, welcher eine Treppe hat, die zur Leinwand- und Silberkammer und zu einem Zimmer der Dienerschaft führt, und von dem schmalen Gang an dem Congresssaale gelangt man zu einem Salon, in welchem sich

Die Portraits des königlichen Hauses Dänemark befinden.

Man bemerkt vor Allem das grosse genealogische Tableau, welches 12 Ellen lang ist und 31 Portraits jenes Hauses in Bruststücken enthält. Unter diesen befindet sich auch das des Königs Christian III. Auf der andern Seite dieses Salons findet sich die Fortsetzung der Portraits jenes Hauses. Unter mehreren guten Stücken, deren einige auf Kupfer gemalt sind, glänzt ein schönes Gemälde, welches Christian IV in natürlicher Grösse darstellt. Man sieht auch den König Friedrich II mit seinem treuen Hunde in Alabaster. Neben dieser Piece ist die Portraitsammlung der pfalzgräflichen Familie Zweibrücken, von denen einige der älteren in schöner Halbminiatur auf Kupfer und mehrere andere nach einer anderen Manier kunstvoll gemalt sind.

In älterer Zeit kam man durch eine Treppe, welche von den Gemächern des Kronprinzen in den inneren Hof und selbst bis zur oberen Etage des Schlosses führte, zu einem Gang in zwei Piecen, welche unter der Regierung des Königs Gustav III als

Zimmer für die Kinder des Kronprinzen

dienten. In diesen Piecen befinden sich die Kniestücke der Könige Karl X, Karl XI und Karl XII zu Pferd; das zweite ist ein sehr schönes Gemälde von Ehrenstrahl.

Von demselben Meister sieht man hier das Portrait des Herzogs Friedrich IV von Holstein, ebenfalls zu Pferd. Die kleinen Portraits stellen mehrere königliche

und fürstliche Glieder der Häuser Holstein und Schweden dar und sind grössten Theils ebenfalls Originale von Ehrenstrahl und anderen tüchtigen Meistern.

Ganz in der Nähe befindet sich ein besonderer Salon und eine Piece in dem Thurme, wo der König *Gustav III* die grosse Mauer aus Granit und Ziegelsteinen abtragen liess, um eine bequemere Communication mit den königlichen Gemächern zu eröffnen. Diese beiden Piecen wurden einige Zeit von den Kindern des Hauses Schweden bewohnt. Jetzt sind sie mit Portraits der kaiserlichen Häuser *Russland* und *Türkei*, des königlichen Hauses *Polen* und der herzoglichen Häuser *Sachsen* und *Holstein* geziert. Der grösste Theil besteht aus guten Gemälden; die des Hauses *Holstein* sind zum Theil von Ehrenstrahl gemalt. Unter den zahlreichen Portraits hebt man besonders hervor: *Peter I*, in Gobelins; die Kaiserin *Elisabeth*, Original von Anton Pesne, im Jahre 1743 gefertigt; den Grossherzog *Karl Peter Ulrich* (nacher *Peter III*) mit seiner Gemahlin, der Grossherzogin *Katharina* (*Katharina II*), in natürlicher Grösse, nach einem im Jahre 1756 von Rosina Mathien Liesiewska gemalten Gemälde; denselben Fürsten in natürlicher Grösse in seiner Jugend, ebenfalls Original; den Herzog *Carl Friedrich*, in natürlicher Grösse und im Kostume Karl's XII, von D. Kraft; *Paul I*, die Grossherzogin *Natalie Alexiewna*, vorher *Wilhelmine von Hessen - Darmstadt*, Original, von St. Petersburg durch den König *Gustav III* hierher gebracht; *August I*, *Stanislaus Leczinsky*, bemerkenswerth durch sein Kostume und à la Charles XII toupirtes Haar. Auf einem grossen Gemälde sieht man 27 türkische Kaiser; der erste ist *Osmann I*, der letzte *Abdul-Hamed*. Unter Anderen erblickt man noch *Selim III* mit der Inschrift: „1:0 Sultan régnant 1789; 2: 0 au château de Constantinople 1789.“ — Ferner sieht man hier ein Portrait *Tamerlan's*, mit der Inschrift:

„peint par le père Raphaël, missionnaire italien,“ und ein gleichzeitiges Gemälde von *Alexis Michaelowitz*. Unter verschiedenen Portraits von Ehrenstrahl, Quitter und mehreren anderen guten Malern befindet sich auch ein schönes Original von J. Ovens hier; es ist dieses ein grosses Tableau, welches die Gemahlin des Herzogs *Christian Albrecht von Holstein, Friederike Amalie*, mit ihren drei Kindern darstellt. Auf derselben Seite der Gemächer des Kronprinzen ist an derselben alten Treppe ein kleiner Nebenausgang, an welchem sich eine aussen mit Kupfer beschlagene Thüre und eine mit Eisen beschlagene Doppelthüre befindet. Tiefer in diesem Nebengange ist ein kleines vergittertes, gegenwärtig vermauertes Luftloch. Inwendig befindet sich eine grosse Piece, welche den ganzen Umfang jenes grossen Thurmes einnimmt, der ehemals als Batterie diente, zeither aber als Gefängniss für Staatsgefangene benutzt wurde. Unter diesen war der Herzog *Johann* (*Johann III*), wahrscheinlich nur auf einige Zeit, im Anfange seiner Gefangenhaltung auf dem Schlosse *Gripsholm*. Dann lebten hier die berühmten Senatoren *Erich Sparre*, *Gustav* und *Sten Bånér*, *Thure* und *Hogenschild Bjelke*, welche theils zu *Lindhöping*, theils zu *Stockholm* enthauptet wurden, und mehrere andere berüchtigte Grosse von welchen *Stårlam* und *Kurck* an die Mauer schrieben: „Nous fûmes enfermés ici en l'an 1600, le 3 avril. Croyez en Dieu pardessus toute chose; *Arvid Ericsson de Lindö* et *Peitze*. Dieu connaît mon bonheur; *Axel Kork d'Anjala*. Nous avons été enfermés à cause de notre fidélité et y avons souffert pour nos péchés. Nous sortîmes d'ici . . .“ *Stårlam* starb in seiner Gefangenschaft und wurde in die Kirche zu *Kernbo* begraben. Gegenwärtig bildet dieses Gewölbe

Das untere Zeughaus,

in welchem man alles zu Turnieren und Ringelrennen Nöthige, Andenken und Denkmäler der Ritterschaft seit *Erich XIV* bis auf die gegenwärtige Zeit, antrifft. Man sieht hier den mit Gold überzogenen Helm dieses Königs und die aus Eisen bestehende und vergoldete Kopfrüstung seines Pferdes. Die Arbeit am Helme ist schön und es ist dieses das älteste Denkmal dieser Art, welches hier existirt. Unter mehreren verschiedenen Rüstungen sieht man ferner Wappenschilde, Turnierschabracken, Standarten, Lanzen, Wurfspiese, Degen, Schiessgewehre und theilweise werthvolle Kostümungsartikel, wie Gürtel, Panzerhemden, Partisane, römische Adler und mehrere andere vergoldete oder mit goldenen Fransen und Tressen garnirte Gegenstände. Den Kürass und stählernen, reich vergoldeten Helm *Gustav Adolfs* des Grossen nebst einer ähnlichen Kopfrüstung des Pferdes; die zerbrochene, elegant ausgeschnittene und vergoldete Lanze, welche *Karl XI* in dem glänzenden Turniere 1672 führte. Was die neuere Zeit anlangt, so lieferte das grosse Turnier *Gustavs III*, auf dem *Adolf-Friedrichs-Platze zu Stockholm* im Jahre 1777, einige Denkmäler für diese Sammlung. Man sieht hier unter den alten Sesseln der Turniere und Ringelrennen den reich mit Gold bordirten Samtstuhl, auf welchem im Jahre 1672 der König *Karl XI* sass; ferner eine Menge königlicher Schabracken aus derselben Zeit, in Sammt und Seide, reich geschmückt mit Gold- und Fransenbesatz; ein Denkmal aus der neueren Zeit ist eine ganz vergoldete Rüstung, welche ein Ritter des königlichen Hauses trug, ebenso eine ganz schwarze Rüstung, welche einem unbekanntem Ritter gehörte; ein kupfernes Schild mit einem Medusenhaupt; Alles ist mehr oder weniger vollständig; Lanzen, Wurfspiese und die Standarte des Königs *Gustav III* bei den Turnieren des Jahres 1777 und bei anderen Gelegenheiten; unter

Anderem noch die Standarte und die Ringelrennenstandarte des Herzogs *Friedrich Adolfs*, sowie die ostgothische Fahne.

Die obere Etage.

Gefängniss des Königs Erich XIV. Sie liegt in dem kleinsten Thurme, welcher der südliche heisst. Der Eingang in dieselbe ist der Corridor, welcher sich unter dem First des Schlosses befindet. Eine verrostete eiserne Thüre zeigt an, nach welcher Seite man sich wenden muss, um in jene grässliche Piece einzutreten, die ausser der eisernen Thüre noch eine andere von Holz hat mit einem Seckigen beschlagenen Loche, nur so gross, dass dem Gefangenen die Nahrung durch dasselbe gereicht werden kann. Die runde Piece hat ganz nackte Mauern von ungebrannten Ziegelsteinen und ein Kamin. Sie ist mit einem schmalen Gange umgeben, in welchem die Wache auf und abging, die den königlichen Gefangenen bewachte. Von diesem Gange austritt man im Halbdunkel in das mit drei kleinen vergitterten Fenstern versehene Gefängniss. Neben einem derselben gewahrt man eine als Fussboden dienende Vertiefung, von wo aus der König den Himmel beschaute. Hier muss seine zarte und schöne Gemahlin mit ihren kleinen Kindern einige Zeit bei ihm gewesen seyn. Doch scheint, als hätten sie ununterbrochen zusammen in diesem engen Gemache verweilen können. Eine an der äussern Mauer des Thurmes und von dem Gange, in welchem sich die Wache aufhielt, herabsteigende Treppe hätte wohl zu einem anderen Gefängnisse, in dem sich seine theuersten Verwandten befanden, führen können. Seine Kinder waren noch während seiner Gefangenhaltung auf dem Schlosse *Westerås* hier und man sagt, es seyen zwei derselben hier gestorben und in der Kirche zu *Kernbo* begraben. Man entriss ihm Alles, was ihm theuer war: seine Gemahlin, seine

Kinder, seine Bücher, seine Laute. Man liess ihn die härteste Behandlung der miserabelsten, ganz besonders für ihn auserlesenen Wächter ertragen. Auf dem Schlosse *Gripsholm* oder vorher auf dem zu *Stockholm* erhielt der königliche Gefangene einen Schuss in den Arm, welchen *Olof Stenbock* auf ihn abfeuerte, so dass er in seinem Blute schwamm, wiewohl ihn der König während seiner Regierung, als er zum Tode verurtheilt worden war, begnadigt hatte. Doch seine heftige und unerbittliche Gemüthsart brannte vielleicht vor Begierde, sich für Das zu rächen, was seinen nächsten Verwandten in dem Blutbade bei *Upsala* widerfahren war. *Karl IX* liess ihn für den verrätherischer Weise auf *Erich XIV* abgefeuerten Schuss büssen, indem er ihn zu erschliessen und den Leichnam in einen Graben zu werfen befahl; doch die gute *Katharina Månsdotter*, *Erich's XIV* Wittwe, verzicht *Stenbock's* That noch in seinem Tode und liess ihn anständig beerdigen. Diess ereignete sich während des Krieges im Inneren Finnlands.

Nach der Tradition hatte der König *Erich* dieses schreckliche Gefängniss eingerichtet, um hier seinen erlauchten Bruder einzusperrn, allein es wurde umgekehrt. Es gehört zu den auffallenden Contrasten im Schlosse *Gripsholm*, dass man aus dem finstern und schrecklichen Gefängnisse *Erich's XIV* in das von dem Könige *Gustav III* in einem edlen und freundlichen Stile elegant und reich ausgeschmückte

Theater

kommt. Es nimmt den östlichen Thurm und einen angrenzenden Theil des Flügels der Königin ein, welcher, vorher 3 Stockwerke hoch, nach dem Plane und unter Leitung des Grafen *Friedrich von Cronstedt* von dem Könige zum Behufe des Theaters und der dazu gehörigen Räumlichkeiten noch um zwei andere erhöht wurde.

Diess Theater ist durch mehrere königliche Personen, welche in Tagen der Freude den Schutzgöttinnen *Thalia* und *Melpomene* huldigten, deren Statuen, von *Sergell* gearbeitet, die Vorderbühne des Theaters, eines der schönsten Europa's, zieren, berühmt geworden. Ganz nahe am Theater und der grossen Treppe sind

Die Gemächer des Herzogs *Friedrich Adolf*.

Hier sieht man einige schöne Portraits der königlichen Familie und einige historische Tableaux. In dem Corridor, dessen oben schon mehrfach Erwähnung geschehen, finden sich Thür um Thür Wohnungen für den Hof und die Gesellschaft. Ringsherum in dem Corridor sind die Portraits von 14 Leibpferden *Karl's XI*, von Ehrenstrahl vortrefflich nach der Natur gemalt, aufgehängt. Von einem kleinen seitlichen Nebengange gelangt man wieder in den westlichen Thurm, *Gripe-tornet* genannt, sowie in das obere Arsenal, in welchem man Denkmäler des Alterthums und andere seltene Sachen aufbewahrt. Wir wollen einige nennen: Ein vergoldet gewesener stählerner Bogen, eine mit Gold garnirte Bogen- spanne, ein kupferner Köcher mit Silber gestickt, ein kleiner Degen, dessen eiserner Griff mit Gold und Silber belegt ist und welchen der Herzog *von Sachsen*, wie man sagt, seinem Schwiegersohne *Gustav I* schenkte; ein langer Degen, die Spitze von Silber, vortrefflich mit Gold ausgelegt, den, wie man erzählt, der König *Erich XIV* führte; der grosse Degen des Königs *Karl IX* mit vergoldeter Spitze; man glaubt, er habe denselben, sowie ein Paar lange Sattelpistolen, die Kolben mit Perlenmutter ausgelegt, in seinen Kriegen geführt; drei Karabiner, welche dem Könige *Gustav Adolf dem Grossen* gehörten und deren Kolben ausserordentlich schön und reich mit Elfenbein ausgelegt sind, ebenso ein Paar Pistolen mit vergoldeten Läufen; ferner ein Paar mit rother Seide be-

deckter Aermel, welche zu dem Panzerhemde des genannten Königs gehört haben sollen, sowie zwei seiner reich bordirten Sessel; die Flinte der Königin *Christine*, *Gustav's* Tochter, längs des Laufs mit Figuren en relief; ein Säbel des Königs *Karl X* mit Vergoldung und einem doppelten C auf der Klinge; ein türkischer Säbel, welchen *Karl XII* zum Geschenk erhielt, und ein tartarischer Bogen, welcher erbeutet wurde, als der König in der Schlacht bei *Warschau* unter den Tartaren sein Leben zu verlieren in Gefahr war; ein Paar Pistolen mit silberner Garnitur und eine schöne französische Flinte, welche die verwittwete Königin *Hedwig Eleonore* dem Könige *Karl XI* schenkte; eine Menge Helme, Pickelhauben und Kürasse; ein Theil derselben ist vergoldet oder versilbert, aber durch das Feuer beschädigt, als das Arsenal des Königs *Karl XI* durch einen Brand zu *Kungsör* zerstört wurde; ein Jagdwurfspiess, welchen der König auf der Bärenjagd führte, sowie zwei seiner Rappiere; ein alter Kutschenkasten, welcher der Königin *Katharina Mänsdotter* (Gemahlin des Königs *Erich XIV*) gehört haben soll; das Reisekästchen, welches der Königin *Hedwig Eleonore* gehörte; ein Triaktraxspiel, welches Eigenthum der Königin *Ulrike Eleonore* der Aelteren war; ferner ein Schlitten, in welchem die Königin *Christine*, Gemahlin des Königs *Karl IX*, fuhr; 3 der ältesten Degen der Leibwache des Königs *Karl XII*, mit eisernen Spitzen; das alte Bildniss des *St. Olaus* in natürlicher Grösse nebst einem Schranke, auf welchen die auf ihn bezüglichen Legenden gemalt sind; das Bild des Königs *Karl VIII* als Kind, feierlich knieend und auf das königliche Wappenschild gestützt; ein grosses Bett mit 4 Säulen, dessen sich *Gustav Wasa* auf seiner Flucht zu *Räfsnäs* bediente; ein ausgestopfter Löwe, welcher zur Zeit des Königs *Friedrich I* zu *Stockholm* starb; der Tragkorb eines Lappländers nebst seinem Schlitten (at-

ja); ein ausgestopftes Rennthier, eine Trommel, ein Ladestock und andere Gegenstände, welche einem Lappen gehörten und dem Könige *Karl XI* zum Geschenk gemacht wurden; ein isländisches Fahrzeug aus Thierhaut; mehrere Sessel; eine grosse Bombe, ganz mit langen eisernen Spitzen besetzt, welche in dem *Gripe-tornet* genannten Thurme befestigt gefunden wurde; mehrere Kanonenkugeln von grossem und kleinem Caliber; zum Theil mit Gold belegte Helme; Pickelhauben, Hals-, Rücken- und Brustkürasse, sowie Armstücke und Beinharnische, Panzerhemden und eine Panzerkappe; zwei ein wenig vergoldete und von Schüssen durchlöcherter Panzerhemden; eine sehr seltene Pickelhaube aus dem 12. Jahrhunderte; zwei Pferdekürasse; ein in der Erde gefundener Degen, welcher aus der Zeit des Heidenthums stammt; ferner eine steinerne Axt; dalekarlische Bogen aus Stahl und andere an den Kolben mit Gold und Elfenbein ausgelegte Armbrüste; Degen, Säbel, Pistolen, zwei Haken- oder Donnerbüchsen genannte Musketen, welche man in dem deutschen Kriege den Kaiserlichen wegnahm; ein Kürass mit Gelenken zur freien Bewegung des Körpers; mehrere Parteen alter Waffen; kupferne Pauken und ein Runenkalender; Alles ist neuerlich nach *Gripsholm* geschafft worden. Weiter oben, 126 Stufen von der Thüre der Wasserseite, sind in demselben Thurme Wohnungen für die Kanzleibeamten, von denen zwei Piecen *mehr oder weniger berühmte schwedische Portraits* enthalten. Eine dieser Piecen enthält gleichzeitig Portraits des churfürstlichen Hauses *Baden* und des herzoglichen Hauses *Kurland*, unter denen sich einige finden, welche nicht schlecht gemalt sind. Unter den schwedischen Portraits sind vor Allen zwei, welche Aufmerksamkeit verdienen, nämlich ein altes Gemälde, welches, wie man sagt, den Erzbischof *Gustav Trolle* darstellt; doch ist es das Portrait eines viel zu alten Mannes, als dass es das *Trolle's* seyn

könnte. Hinten darauf stehen Anfangsbuchstaben, welche man deuten kann, als bezeichneten sie den Erzbischof *Laurentius Peter Nericius*. Das andere hat man lange für das Portrait des Befreiers *Engelbrecht* gehalten und deshalb mehrere Copieen davon genommen; doch schon die Abgeschmacktheit des Costüms hätte schon ein starkes Misstrauen erregen müssen, da dasselbe ganz das eines Kriegers der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist. Dieses Gemälde wurde aufgefrischt, um es besser untersuchen zu können und man entdeckte folgende Worte darauf: „Principis est virtus maxima nosce deum, natus anno 85, martis 25, ✠ — factum 1649,“ nebst der Signatur des Malers zur Seite; das Gemälde ist nicht schlecht auf Leinwand gemalt. Die Gemälde von D. Kraft, Ehrenstrahl, Majjtens und Wertmüller sind sehr schön; ein Theil sind Originale, einige Copieen.

Man sieht in dieser Sammlung ein Portrait, welches das der berühmten *Aurora Königsmark* seyn soll. Ein anderes Portrait ist das des Gemahls der *Barbro Stigsdotter*, *Aron Pehrsson* zu *Ornäs*, in dessen Gesichte sich ein Charakter ausspricht, welcher ganz verschieden ist von dem seiner Frau, deren Portrait die Gallerie ebenfalls zielt, da er eine der durch den wirklich schwedischen Charakter ausgezeichnetsten Personen ist; ferner der Miniaturmaler *A. v. Behn*; *Dyster*, welcher durch *Karl XII* vertrieben wurde. Unter mehreren anderen Portraits sind hier auch die des Senators Grafen *Moriz Sture*, *Svante's* Sohn, als Kind, und seiner Schwester *Christine Sture*, Gemahlin des Senators *Thure Bjelke*, welcher zu *Linköping* enthauptet wurde und dessen Portrait, sowie die zweier unglücklicher Brüder und Schwestern, sich ebenfalls in der Gallerie befinden. Unterhalb des ganzen inneren Schlosses mit seinen Thürmen findet sich eine Menge Gewölbe, fast alle über der Erde und man kann genau sehen, wie sie

Die unterste Etage oder die Gewölbe

bilden. Diese Gewölbe haben wahrscheinlich schon existirt, bevor König *Gustav Gripsholm* bauen liess und es ist anzunehmen, dass sie vor dem Brande, welcher unter der Regierung des Königs *Erich von Pommern* das Schloss zerstörte, ein Gebäude trugen. Unter der Zahl dieser Gewölbe sind zwei, welche als Kriegsmunitionsmagazine gedient und die man die Eisengewölbe nennt; andere waren zu sonstigen Magazinen bestimmt, mehrere waren Gefängnisse mit oder ohne Oeffnungen, um das Tageslicht einzulassen, andere haben als Wohnungen für die Wachen gedient, einige sind mit Kaminen oder Herden versehen. Unter diesen Gewölben zeigt man auch die finstere Gruft, worin der Erzbischof *Abraham Angermannus* sein bejammernswürdiges Daseyn geendet haben soll.

Der äussere Hof

ist von verschiedenen Gebäuden umgeben, so von dem s. g. Flügel des Gouverneurs des Schlosses; von der Wohnung der Leibgarde, welche auf der Stelle erbaut wurde, wo einst die Befestigungsmauer war, welche das Schloss umgab; von der Wohnung des Schlossvoigts; von der Wohnung der Haushälterin und der Wirthschaftsleute und den königlichen Küchen; von dem neuen zur Zeit des Königs *Gustav III* erbauten Flügel und noch von dem alten Flügel des inneren Schlosses, in dessen Erdgeschoss die Archive und die Bibliothek sind. Hier sieht man eigenhändige Zeichnungen des Königs *Gustav III* und die das Schloss betreffenden Papiere. Die Bibliothek besteht aus mehr als 1100 Bänden.

In den 4 Etagen des neuen Flügels finden sich jetzt die Doubletten der Portraits kaiserlicher, königlicher und fürstlicher Personen fremder Höfe, welche theilweise von guten Meistern gemalt sind. Diese Gemächer waren von der Gesellschaft königlicher Personen bewohnt und dieser

Flügel wurde auf der Stelle aufgebaut, wo sonst die Befestigungsmauer der Stadtseite war.

In dem einst dem Grossmarschall, jetzt dem Gouverneur des Schlosses gehörigen Flügel sind alle Piecen mit Portraits der königlich *schwedischen* Familien geschmückt und zwar seit der Zeit *Gustav's I* bis auf die des Herzogs *Karl (Karl XIII)* und seiner Gemahlin, deren einige von grossem Interesse sind, z. B. ein sehr gut gefertigtes Portrait der Königin *Laise Ulrike*, welches sie als Verlobte nach Schweden sandte; *Adolf Friedrich* in natürlicher Grösse und im Krönungscostüme, Original von J. H. Cornelius; das Portrait der Königin *Ulrike Eleonore* der Aelteren von Ehrenstrahl, in derselben Grösse, und mehrere andere von D. Kraft, Ehrenstrahl, Schröder, L. Pasch und Demari; *Karl XI*, im Grossen, von Ehrenstrahl; ferner ein königliches Familiengemälde von demselben; das herzogliche Haus *Zweibrücken*, ein etwas beschädigtes Gemälde. Diese Gemächer waren von dem Könige *Friedrich* bewohnt, wenn er sich hier dem Vergnügen der Jagd überliess; jetzt hat sie der Gouverneur des Palais inne. Das von der Aussenseite des Hofes an die Wohnung des Schlossvoigts stossende Gebäude ist das alte Fort

Das Sturefort.

Zur Zeit, wo das Schloss als eine bedeutende Festung angesehen wurde, war es ein Aussenwerk der Citadelle. Es war nach dem Gebrauche jener Zeit vielleicht ein hölzernes Befestigungswerk. Es giebt daselbst noch mehrere feste Gewölbe, welche seit langer Zeit zugeschüttet sind und mit den neuerlich neben der Wohnung des Schlossvoigts von der Gartenseite entdeckten unterirdischen Piecen in Verbindung gestanden zu haben scheinen.
